



MANIFEST

Mühlenkampf

Wir sind Teil einer Gesellschaft, die versucht, ihren Mitgliedern ein Größtmögliches an Freiheit zu gewährleisten; Teil einer Gesellschaft, die repressive "Strukturen" wie die Großfamilie, die Kirche oder die Diktaturen des 20. Jahrhunderts weitgehend überwunden hat. Zu keiner vorherigen Zeit konnten so viele Menschen selbstbestimmt ihr Leben entfalten. Zumindest von uns (Deutschen, Europäern, ...) haben viele das Glück, zwischen verschiedenen Lebensentwürfen und Lebensinhalten wählen zu können.

Um uns herum koexistieren verschiedenste Weltbilder; in unserem „globalen Dorf“ wohnen Menschen, die ihr Leben den unterschiedlichsten Systemen verschrieben haben: Da gibt es Anarchisten, Christen, Kommunisten, Rock `n` Roller, Sportler, Faschisten, Kapitalisten, Wissenschaftshörige, Humanisten, Punker, Literaturkritiker, Atheisten, Skater, ... und diverse Mischformen. Jeder dieser "Nachbarn" begründet die großen und kleinen Entscheidungen des Lebens mit einem anderen Weltbild, lebt in einer anderen Welt.

Wir sind in der glücklichen Lage uns unsere eigenen Inhalte und Werte aus altbewährten Weltbildern zusammensuchen zu können. Dazu können wir diese Sinngeber und Strukturschaffer frei nach unserem eigenen Gutdünken, und ein jeder nach seiner Fassung, auseinander reißen und neu kombinieren – oder uns ganz neue Inhalte "ausdenken".

Jeder von uns kann ein Stück weit selbst entscheiden was die Dinge ihm bedeuten und seinem Leben dadurch eine Richtung geben. Das ist es, was unsere Freiheit ausmacht: Wir haben die Freiheit, uns selbst ein Welt-Bild zu erstellen. Wir können den Dingen, den Lebewesen, den Menschen und ihren Handlungen einen Wert zuordnen – eine Bedeutung beimessen – und uns dann entscheiden, wie wir uns ihnen gegenüber verhalten, wie wir handeln wollen. Kurz: Frei sein heißt bedeutend sein, denn je nachdem, was die Dinge mir bedeuten, werde ich mich zu ihnen verhalten.

Leider habe ich das Gefühl, dass wir unsere Freiheit nicht zu nutzen wissen und kollektiv umhertreiben. Angetrieben von der Profitgier der Einzelnen, treiben wir umher – wie ein ruderloser Dampfer der geradezu auf einen Eisberg wartet. Es ist an der Zeit, dass wir unsere Freiheit leben, dass wir sie für uns nutzen und sie verteidigen. Denn wir sind bedeutend.

Nun will ich mich aber zunächst einmal vorstellen – eigentlich trage ich keinen Namen – ich bin ein vager Gedanke, eine fixe Idee. Ich bin die

Überzeugung, dass wir alle bedeutend sein müssen, um Freiheit leben zu können. Ich bin keine Person aus Fleisch und Blut, bin eine Vision, aber keine einheitliche, vielmehr bin ich die "gespaltene Persönlichkeit" unter den Visionen. Ich bin die Liebe und der Kampf für das Träumen und die Träume. Ich bin die Hoffnung auf die Freiheit. Ihr alle – könnt Ich sein. Der Einfachheit halber schlage ich vor, dass wir mich Mühlenkampf nennen.

Ich bin aus Notwendigkeit entstanden, habe mich geträumt – mich aus diesem Traum selbst geboren – denn unsere Freiheit ist in Gefahr. Unsere Freiheit ist bedroht und wir sind die, die sie verteidigen können.

Natürlich kann jeder von euch alleine vor die Tür treten und dort seine Gedanken in die Straße schreien. Jeder von euch kann Leserbriefe schreiben, Flugblätter verteilen oder sonst irgendwie aktiv werden. (Klingt lächerlich – nicht wahr? Dabei weiß mit Sicherheit jeder von euch 5 Dinge für oder gegen die sich zu kämpfen lohnt... .) Leider fühlen wir uns als Einzelne oft machtlos und ohnmächtig. Unsere Taten scheinen Don Quijotisch – nutzlos. Wir glauben, dass es nichts, bringt sich für unsere Träume – für die Freiheit – einzusetzen. Denn wer sich einsetzt, setzt sich aus – im Zweifel der Kritik oder der Lächerlichkeit. Ich, bin hier um Euch zu zeigen, dass das nicht stimmt. Es lohnt, wenn wir uns einsetzen. Ein jeder von uns hat das Recht, sich für seine Träume lächerlich zu machen; zum Narren, der von einer besseren Welt träumt.

In meinem Namen sollen Handlungs- und Erlebnis-Räume geschaffen werden, in denen wir uns als Bedeutende, als Künstler-Philosophen, als friedliche Krieger im Kampf für die Freiheit wirksam erleben. Unter meinem Namen sollen sich Bedeutende zu einer heterogenen Gruppe versammeln. So können wir es – als virtueller Riese – mit den größten Windmühlen aufnehmen.

Dieser Brief ist eine exklusive Einladung zu einer Abenteuerreise, die mehr Erfüllung bringt, als jede Zecherei und jeder Sportverein. Ein Abenteuer, in dem wir Ohnmacht überwinden und gemeinsam etwas verändern. Jeder ist in der Lage etwas zu bewegen. Die Luft knistert vor Veränderungslust.

Glück - warum es sich lohnt, etwas zu verändern

Ich glaube, dass das größte Lebensglück, die größte Erfüllung, bewusst und intensiv erlebten Momenten entspringt. Es entspringt dem wachsamem und aufmerksamen "Im-Hier-Und-Jetzt-Sein"; dem bewussten Erleben. Mehr und mehr im Hier-Und-Jetzt anzukommen sollte also unser Ziel sein.

Um im Hier-Und-Jetzt anzukommen, müssen wir uns in unserer Welt – in unserer Haut – wohl fühlen. Folglich sollte es unser aller Ziel sein, immer mehr so zu werden, wie wir sein wollen, damit wir uns immer wohler fühlen in unserer Haut und dort gerne zu Hause sind.

Das wir uns auf vielen Wegen Lebens-Glück bringen: Zum einen fühlen wir uns wohler in unserer Haut, wenn wir nicht tatenlos zusehen – wie beispielsweise ein Freund in tiefer Depression versinkt oder wie Kinder an unseren Einführzöllen verhungern – sondern etwas gegen das Leid Anderer unternehmen. Andererseits wird unsere Welt mit einem glücklichen Freund und fröhlichen Kindern eine schönere sein. Eine Welt, die wir gerne bewusst wahrnehmen und vor der wir nicht ins Kino, den Sportverein oder die Religion flüchten müssen. Eine Welt, die uns intensive Momente bereitstellt, die wir gerne erleben wollen.

Mit diesem Weltbild im Kopf, fragt man sich - nicht nur bei den Acht-Uhr-Nachrichten - kopfschüttelnd: WIESO? WARUM?

Wieso werden die Lebewesen gequält? Wie können wir eine Neo-Nazi-Bewegung tolerieren? Warum müssen in Deutschland Menschen, die lange und hart geschuftet haben, in Armut Leben, während andere in Jobs, die ihnen sogar Spaß machen, unfassbare Beträge einfahren? Wie kommt es, dass es Butterberge, Milchseen gibt, während jedes Jahr 100 Millionen Menschen verhungern?

Warum sitzen wir auf unserem Reichtum?

Essen Seele auf.

Ich glaube, dass es die Angst ist, die uns davon abhält etwas zu verändern. Wir haben Angst, dass wir nicht genug abbekommen vom Kuchen. Angst, dass uns jemand etwas wegnehmen will. Wir haben Angst weniger Wert zu sein und weniger geliebt zu werden.

Also entwickeln wir – kollektiv und als Individuen – Techniken (auch Denksysteme / Begriffssysteme sind Techniken), um Reichtum anzuhäufen und weitere Techniken, die unseren Reichtum schützen; mittels derer wir unsere Stellung gegen über Anderen behaupten können.

Damit wir uns dabei nicht schäbig, unrein und schlecht fühlen, entwickeln wir Begriffe, Bilder, Geschichten und Gedankensysteme, die unser Handeln legitimieren. Da gibt es Leistungsschwache, Ausländer, Hauptschüler und Langzeitarbeitslose; Dritte-Welt-Länder, Schwellenländer, Rendite, Angebot und Nachfrage, Hungersnöte und Milchseen, Kündigungswellen und Effizienz.

Die Macht der Bilder und Geschichten

Es sind nicht die Strukturen, die uns davon abhalten etwas zu verändern. Wir sind es, die – vor allem in unseren Köpfen – diese Strukturen schaffen und nichts verändern zu müssen. Wir lassen die Situation hoffnungslos und ausweglos erscheinen, damit wir weiterhin wie Maden im Speck sitzen können, uns nicht bewegen müssen. "Das war schon immer so und wird sich nie ändern.... SCHMATZ."

Falsch! Nichts war schon immer so und alles wird sich ändern. Alles befindet sich im steten Fluss der Veränderung. Wir haben die Möglichkeit einen bedeutenden Einfluss auf die Richtung dieses Stromes auszuüben. Aber dafür müssen wir zunächst die Strukturen in unseren Köpfen ändern.

Was wir ändern können

Wir können heute noch die Welt verändern; unsere Welt – in uns. Das wird automatisch unser Handeln und so auch unsere Umwelt verändern. Jedem Handeln geht ein innerer Impuls voraus. Für jeden dieser Impulse, die uns handeln machen, ist unser Weltbild die prägende, die maßgebende, die entscheidende Instanz. Die Taten folgen den Gedanken wie die Schafe den Hirten – wenn wir das Richtige wollen, können wir alles erreichen.

Die Bilder und Geschichten die wir uns – voneinander – erzählen, mittels derer wir uns unser "Selbst" erzählen und das Erlebte in

Sinnzusammenhänge (z.B. Identität) bringen, sind entscheidend. Um zumindest ansatzweise frei zu sein, müssen wir auf unsere Welt-Bilder acht geben. Erst wenn wir uns mit den Geschichten und Bildern auseinandersetzen, die wir in uns tragen und die uns umgeben - die unser Leben bedeuten, entsteht für uns die Möglichkeit der Freiheit; die Möglichkeit so zu sein, oder zu werden wie wir sein wollen.

Daraus entspringt die Notwendigkeit, uns zu Kritikern und schöpferischen Gestaltern unserer Welt-Bilder und Bildwelten zu emanzipieren. Erst in der "kritischen Auseinandersetzung" und der "schöpferischen Bedeutung" können wir uns - als Künstler-Philosophen - frei erleben.

Das Netz

Aber: Täglich sind tausende von Menschen einzig damit beschäftigt Bilder und Geschichten zu erfinden, die uns im Sinne ihrer Auftraggeber beeinflussen sollen. Ganze Kampagnen schleichen, einem trojanischen Pferd ähnlich, in unsere Gedanken und setzen sich dort fest. Sie verändern unser tägliches Denken, ordnen den Dingen Bilder zu; sie legen einen Film aus Bedeutungen und Emotionen über die Dinge. Alles wird Ich-Erweiterung; Identifikationsfetisch im Kontext des jeweiligen Lifestyles.

Wenn ich einen Sportschuh kaufe so denke ich als „moderner Mensch“ darüber nach, wie ich mein "Ich" durch das jeweilige Sportgerät erweitern kann: "Ist es effizient für die jeweilige Sportart und passt es zu meinem Typ, spiegelt es meinen Lifestyle wieder?"

Es ist schön, dass wir effiziente Sportgeräte produzieren und kaufen können - auch schön ist, dass heutzutage jeder Mensch ein Künstler ist - ein Bekleidungskünstler der, mit der Marke seines Sportschuhs zu kommunizieren vermag. Schade ist nur, dass durch diese egozentrierte Fragestellung ein wesentlicher Teilaspekt der Dinge und Handlungen völlig verloren geht:

Da ich mir mit dem Kauf eines Tennisschuhs, eines Apfels oder eines Autos immer auch ein Stück Welt kaufe, müsste ich mich auch fragen: Möchte ich diese Produktionsmethode fördern, mit der dieses Produkt produziert wurde, möchte ich mehr davon in meiner Welt haben? Will ich in der Welt

leben, die ich durch meine Kaufentscheidung ermöglichen? Wie verändere ich meine Welt – meine Umwelt – durch meine Handlung?

Ich glaube, dass diese Bilder-Industrie nicht nur unsere Kaufentscheidung beeinflusst, sondern darüber hinaus auch unser Verhalten in allen anderen Handlungsräumen verändert. Immer mehr wird unser Handeln darauf reduziert welchen Gewinn – welchen Nutzen das "Ich" davon hat. Dabei vergesse "Ich" dann oft, dass Ich als Teil der Welt, im Bumerang-Effekt, auch von Veränderungen abhängt die mich zunächst nicht direkt betreffen.

Ich finde es bemerkenswert, dass wir kollektiv sehr viel Geld ausgeben, um unsere Welt mit Bildern, Geschichten und Zeichen zu pflastern, die uns eher davon abhalten, so zu werden, "wie wir gerne wären", statt uns dabei zu unterstützen.

Wenn wir frei sein wollen, müssen wir versuchen den schmierigen Film, der auf allem zu liegen scheint, wegzuwischen; müssen versuchen den Dingen selbst eine Bedeutung zuzuordnen, anstatt die vorherrschenden Deutungen gedankenlos zu übernehmen. Dabei werden wir immer mehr in der Welt ankommen; uns mit den Phänomenen an sich und nicht mit dem schmierigen Film auseinandersetzen.

Ich trete ein, für eine Kultur der bewussten Auseinandersetzung, des Hinterfragens und des Ausprobierens. Ich möchte Sie von ganzem Herzen dazu einladen ein Teil von mir zu werden und somit der Idee von Auseinandersetzung, Gütekraft und dem Glauben an die Freiheit neues Leben einzuhauchen.

-Mühlenkampf.

www.muehlenkampf.de